



16. November 2006

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

die Hessische Landesregierung will, dass man mit Sparkassen innerhalb des Sparkassensektors Handel treiben kann. Ministerpräsident Koch gibt vor, den Kreis der Käufer einer Sparkasse auf die Landesbank, andere Sparkassen und ihre Träger begrenzen zu können. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass private Banken dagegen klagen. Oder dass die EU-Kommission sich einmischt und eine Benachteiligung privater Interessen rügt. Die Landesregierung behauptet, sie habe sich in Brüssel abgesichert. Eine Nachfrage bei EU-Kommissar McCreevy ergab jedoch ein anderes Bild: Er stellte klar, dass die EU-Kommission keinerlei Garantien zur Europatauglichkeit des geplanten Sparkassengesetzes in Hessen abgeben kann. Die Sache steht auf tönernen Füßen. Entweder weiß die Regierung nicht, auf was sie sich einlässt, oder sie sagt nicht was sie will. Mit dem geplanten Gesetz werden die Sparkassen nicht gestärkt sondern geschwächt. Das Regionalprinzip und die Gemeinwohlorientierung der Sparkassen werden unnötig in Gefahr gebracht. Deshalb müssen wir gemeinsam verhindern, dass die Kleinsparer und Mittelständler am Ende in die Röhre schauen.

Mit besten Grüßen

## Jetzt den Aufschwung festigen

*Mit großer Mehrheit hat das Europäische Parlament einen Bericht zur Situation der Eurozone angenommen. Die Eurozone ist ökonomisch enger verknüpft als der Rest der Europäischen Union. Deshalb brauchen wir dringend eine bessere wirtschaftspolitische Koordination. Dies ist gerade mit Blick auf die sich abzeichnende ökonomische Erholung von großer Bedeutung.*

Nach sechs Jahren schwachen Wachstums und Rezession gibt es endlich Zeichen für einen wirtschaftlichen Aufschwung in Europa. Das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr wird auf 2,8 Prozent geschätzt, nicht zuletzt auf Grund der positiven Entwicklung in Deutschland. Es entstehen neue Jobs und die Arbeitslosenzahl sinkt. Deshalb müssen wir jetzt dafür sorgen, dass der zyklische Aufschwung zu einem dauerhaften Aufschwung wird.

Die Eurozone hat ein enormes Potential, das es zu nutzen gilt. Dies gelingt aber nur, wenn wir Strukturreformen mit intelligenten Wachstumsstrategien verknüpfen, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte verbinden. Investitionen in Forschung und Bildung, Kinderbetreuung, solide soziale Netze, ökologische Nachhaltigkeit, sowie eine effiziente Verwaltung sind die Stichworte. Eine klare Orientierung in Richtung Innovationen und Wissensgesellschaft sind der Grundstein für die Wettbewerbsfähigkeit Europas.

Auch der Binnennachfrage kommt große Bedeutung zu. Um hier die nötigen Impulse zu geben, brauchen wir neben staatlichen Investitionen eine Stärkung der Kaufkraft durch faire Löhne.

## Spiel, Satz und Sieg

*Das Europäische Parlament hat den Weg für die Dienstleistungsrichtlinie frei gemacht. Erst nach zähen Verhandlungen war es der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE), allen voran Berichterstatterin Evelyne Gebhardt, gelungen, die Dienstleistungsfreiheit sozial und fair zu gestalten.*

Die SPE hatte die Richtlinie bereits in der ersten Lesung vom Kopf auf die Füße gestellt: Das Herkunftslandprinzip wurde abgeschafft und der Anwendungsbereich eingeschränkt. In zweiter Lesung setzte das Parlament nun die noch fehlenden Klarstellungen in Schlüsselbereichen wie dem Arbeitsrecht und den sozialen Dienstleistungen durch. Dafür rangen sie der EU-Kommission eine Erklärung ab, die für die nötige Rechtssicherheit sorgt.

So wird das Sozial- und Arbeitsrecht in den Mitgliedstaaten - einschließlich nationaler Tarifvereinbarungen und Praktiken - nicht berührt. Andererseits können sich Dienstleister in der gesamten Europäischen Union entfalten.

## Fit für Europa?

Unter allen richtigen Antworten zu der folgenden Frage die uns per E-Mail **bis Ende der nächsten Woche** erreichen, verlosen wir eine LED-Taschenlampe.

Frage: Welche beiden Länder werden am 1. Januar 2007 Mitglieder der Europäischen Union?

- a) Bulgarien und die Ukraine
- b) Bulgarien und Rumänien
- c) Rumänien und Kroatien

Die Gewinnerin vom letzten Mal ist **Karen Ender** aus **Rockenberg**.

Europäisches Parlament  
Rue Wiertz  
B-1047 Brüssel  
Tel: 0032 2 28 45342  
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro  
Fischerfeldstraße 7-11  
D-60311 Frankfurt  
Tel: 069 2998885 10  
Fax: 069 2998885 11

www.udobullmann.de  
udo.bullmann@spd.de